

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personen

Der international bekannte Deutschschweizer Filmschaffende **Daniel Schmid** erhielt am Filmfestival Locarno den Ehrenleoparden. Filme wie «Il bacio di Tosca» und «Jenatsch» machten ihn berühmt. Ein weiterer Grund zum Feiern war die Premiere seines Films «Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz», einer ebenso bösen wie burlesken Abrechnung mit der Schweiz und ihren militärischen Mythen.



Die bestbewachte Frau der Schweiz, Bundesanwältin **Carla Del Ponte**, wird Chefanklägerin der Uno gegen Kriegsverbrecher in Den Haag. Die Neutralität der Schweiz trug zur einstimmigen Wahl der resoluten Verbrecherjägerin bei.

Geheimdienstchef **Peter Regli** wurde vom Dienst suspendiert, als herauskam, dass Dino Bellasi, ein früherer Mitarbeiter des Militärdepartements (heute VBS), das Vermögen der Schweiz ab 1984 mutmasslich um 8,9 Mio. CHF reduziert hat. Ob er damit nur seine privaten Bedürfnisse finanzierte oder zum Beispiel einen Waffenhandel betrieb, ist Gegenstand aktueller Ermittlungen. In

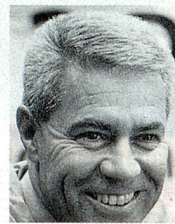
einem Depot Bellasi wurden Waffen und Munition gefunden. Bundesrat Adolf Ogi versprach «Glasnost im Pentagon».

Der 39jährige Zürcher Wirtschaftsjurist **Urs Rohner** wird Vorstandsvorsitzender des deutschen Privatsenders ProSieben AG, München.

Kein interner Bewerber, sondern Softwarepezialist **Jürg Schmid** wird Direktor von Schweiz Tourismus. Er strebt einen prominenten Internetauftritt unseres Landes an.



Die Zürcher Fussballlegende **Fredy Bickel** ist nicht mehr. Bickel soll sich bis zu seinem Tod mit 81 Jahren an fast jeden Spielzug seiner 1000 Einsätze für den Grasshoppers-Club GC und seiner 71 Länderspiele erinnern haben. Legendäre Flügelläufe und präzise Tore – allein 202 für GC – machten ihn weltberühmt.



Der ausgebildete Chemie-Ingenieur und ehemalige Berufsmilitär sowie frühere Generaldirektor der Olympiakandidatur Sion 2006, **Jean-Daniel Mudry**, ist neuer Direktor des Schweizerischen Skiverbands. Er folgt auf Josef Zenhäusern.

Wegen privater Schulden von 1,2 Mio. CHF war **Michel Crippa**, Direktor des Schweizerischen Nutzfahrzeugverbands Astag, fristlos entlassen worden. Zudem musste er als Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft den Hut nehmen. Nun ist das frühere Mitglied der SBB-Generaldirektion im Alter von 62 Jahren verstorben.

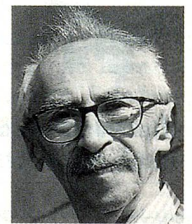
Der «Ausbrecherkönig» ist tot: Der 57jährige Ostschweizer **Walter Stürm** nahm sich im Thurgauer Kantonsgefängnis das Leben. Er wurde eines Banküberfalls verdächtigt. Stürm beschäftigte die Justiz mehr als 30 Jahre. Er brach achtmal aus Gefängnissen aus. Legendar wurde seine Abschiedsnotiz vor Ostern 1984: «Bin Eier suchen gegangen.»



Friedrich Steinfels, langjähriger Chef der ehemaligen Seifenfabrik Steinfels in Zürich, verstarb im Alter von 104 Jahren.

Der Basler Architekt **Marcus Diener** verschied 81jährig. Er arbeitete mit Sohn Roger unter dem Büronamen «Diener & Diener». Es gehört zu den erfolgreichsten Architekturbüros der Schweiz. Jüngste Projekte waren der Umbau der Schweizer Botschaft in Berlin und die Realisation des Schweizer Pavillons an der Frankfurter Buchmesse.

Der Schweizer Ethnopsychologe **Paul Parin** erhielt in Wien den Internationalen Sigmund-Freud-Preis für Psychotherapie.



Theologe und Architekt **Hans Roth** verstarb in Zürich. Der ehemalige Jesuit arbeitete während 27 Jahren im Tiefland von Bolivien, wo er barocke Indianerkirchen restaurierte.

Der langjährige Geschäftsleiter und Verwaltungsratsdelegierte der Basler Mediengruppe, **Peter Sigrist**, musste das Unternehmen abrupt verlassen. Sein Nachfolger heisst **Beat Meyer**. ■

*Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone, Jean-Jacques Ruchti*

Besseres Ansehen im Ausland



Rund 100 Personen und 18 Hunde des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps leisteten während fünf Tagen Hilfe in Izmit, dem Epizentrum des verheerenden Erdbebens in der Türkei. Es gelang ihnen, zwölf Personen lebend zu bergen. 80 Personen wurden tot aus den Trümmern geholt. Aussenminister Joseph Deiss bezeichnete das Rettungsteam als «eine Visitenkarte für die humanitäre, der Welt zugewandten Schweiz».

Im gleichen Zeitraum regte Deiss die Einsetzung einer Kommission an, mit der die Imagepflege der Schweiz im Ausland verstärkt und reorganisiert werden soll. Es sollen 14 Mio. CHF dafür zur Verfügung stehen. ■

In Kürze

Bourbaki-Panorama: Ende Januar 2000 wird in Luzern das Bourbaki-Gebäude eröffnet. Sein wichtigstes Kulturgut ist das 18 000 m² grosse Bourbaki-Panorama des Genfer Malers Edouard Castres. Es wird von 10 000 Figuren belebt und zeigt eine Szene aus dem deutsch-französischen Krieg im Winter 1871 (vgl. Schweizer Revue 2/96). Kinobios, Bibliothek und Restaurant ergänzen das Museum.

Eine Nacht im Knast: Luzern ist noch um eine Attraktion reicher. Das ehemalige Zentralgefängnis wurde zum Adventure-Hotel mit 216 Betten in 70 Zellen umfunktioniert.

Alusuisse verheiratet: Nach 111 Jahren wird die bereits mit der Lonza verbandelte Alusuisse mit der kanadischen Alcan und der französischen Pechiney fusioniert. Die neue Unternehmung mit dem provisorischen Namen APA soll die weltweit grösste Aluminiumherstellerin und führende Anbieterin im Verpackungsgeschäft werden.

Krise bei Sulzer: Der Winterthurer Technologiekonzern Sulzer will im Industriebereich 2000 Stellen streichen, die Hälfte davon in der Schweiz. Diese Massnahme betrifft in der Schweiz fast jeden siebten Mitarbeiter. Der Konzern verspricht sich eine jährliche Einsparung von 100 Mio. CHF.

Immer weniger Jobs: Sulzer ist kein Einzelfall. Allein seit 1991 hat der Sektor Industrie 158 000 Beschäftigte abgebaut. Von der Automatisierung am stärksten betroffen waren die Baubranche und die Maschinenindustrie.

Keramik verkauft: Der spanische Sanitärhersteller Compania Roca Radios SA hat für 420 Mio. CHF die Keramik Laufen Holding übernommen. Mit dem Zusammenschluss entsteht der zweitgrösste Sanitäranbieter der Welt.

Schuhe abgetreten: Die Oerlikon-Bührle-Holding hat den Schuhkonzern Bally an die amerikanische Investmentfirma Texas Pacific Group verkauft. Marktbeobachter vermuten einen Preis von 200 bis 300 Mio. CHF.

Langer Atem: In Willisau ist die 25. Ausgabe des Jazz Festivals verklungen. Das viertägige Festival gehört zu Europas wichtigsten musikalischen Veranstaltungen. ■

In Wasserwalze ertrunken, im Sturm umgekommen

Zwei heftige Gewitter mit Sturmböen brachten der Schweiz Tod und Verwüstung. Ende Juli kamen 21 junge Touristen beim Canyoning im Saxetbach um. Anfang August fielen drei einheimische Sportler einem Unwetter zum Opfer.

Die aus drei Leitern und achtzehn Touristen aus Australien, Neuseeland, Südafrika, Grossbritannien und der Schweiz zusammengesetzte Canyoning-Gruppe wurde in der Saxetschlucht oberhalb Interlaken von einem heftigen Gewitter überrascht. Die Saxet schwoll in Kürze zu einem reissenden Wildbach an. Anwohner hatten die Tourleiter vor dem nahenden Unwetter gewarnt. Untersuchungen zu Ursache und Verantwortung führten zu Strafverfahren: Gegen elf Personen der Veranstalterfirma Adventure World wird wegen fahrlässiger Tötung ermittelt.

Inzwischen hat der Bundesrat beschlossen, zu «Abenteuer-, Risiko- und Extremtätigkeiten in der Natur» keine neuen Gesetze zu erlassen. Allerdings sollen einheitliche Ausbildungsrichtlinien geschaffen werden. Fest steht, dass sich die Teilnahme an Adventure-Angeboten seit dem Unglück im Berner Oberland halbiert hat.

Am ersten Augustwochenende stürzte im französischen Jura ein motorisierter Deltasegler ab. Auf dem oberen Zürichsee forderte dasselbe Unwetter zwei Tote. An zahlreichen Seen gab es massive Schäden an Schiffen und Stegen. Auf einem Campingplatz wurden Zelte zerfetzt; die betroffenen Pfadfinder konnten evakuiert werden. In Ferenbalm BE lösten die kräftigen Winde ein



Hornusserzelt aus der Verankerung und blies es in einen fahrenden TGV. In Aarburg riss eine Böe an einem Gebäude eine 130 m² grosse Leichtmetallfassade weg. Die heftigsten Böen wurden in Changins VD mit 122 km gemessen. Blitze setzten dem öffentlichen Verkehr zu. Der massive Regen verursachte zahlreiche Wasserschäden. Kulturelle Veranstaltungen wie das Winzerfestspiel in Vevey, das Open-Air-Konzert von Rockstar Johnny Halliday in Genf und die Filmvorführung auf der Piazza Grande von Locarno mussten abgesagt oder verschoben werden. ■

Noch lange keine Expo

Die Ereignisse bei der Expo.01 überstürzen sich: Falls sie überhaupt stattfindet, so frühestens im Jahr 2002. Massive finanzielle Probleme führten zu einer Intervention des Bundesrats und zu weiteren personellen Abhängen: Expo-Direktorin Jacqueline Fendt wurde zum Rücktritt gezwungen, Stabschef André von Moos verliess seinen Posten nach nur zwei Monaten. Das Comité stratégique mit Francis Matthey und Elisabeth Zölch an der Spitze wurde entmachtet. Marketingchef Aloys Hirzel, Pressesprecher Franz Egle und Finanzchef Rudolf Burkhalter zogen sich wegen Überlastung zurück,

TV-Moderator Kurt Aeschbacher gab sein Amt als Jury-Präsident auf, die Jury wurde aufgelöst. Neu soll der Urner Nationalrat und FDP-Präsident Franz Steinegger den Bundesrat bei der Expo vertreten. ■

Standpunkt

«Ich habe keine Lust, Politik zu machen, weil man dazu einer Partei angehören muss. Und sobald man Mitglied einer Partei ist, muss man gute Ideen aus einem anderen Lager ablehnen.»

Bertrand Piccard, Ballonfahrer und Psychiater